

Höchste Auszeichnung für Dieter Tepel auf dem 18. Internationalen Berliner Kartoffelabend des DKHV

Der Deutsche Kartoffelhandelsverband e.V. (DKHV) verlieh im Rahmen seines jährlich stattfindenden Internationalen Berliner Kartoffelabends am 6. Februar 2024 seinem Ehrenpräsidenten Dieter Tepel die Ehrenmedaille des Deutschen Kartoffelhandels für herausragende Leistungen und unermüdliches Engagement für die Kartoffelwirtschaft.

Am Vorabend der Fruit Logistica empfing der DKHV rund 500 Gäste aus 12 Ländern im festlichen Ambiente des Ballsaals des Hilton Berlin. Die Gästeliste umfasste Vertreter aus Politik, Wissenschaft, der europäischen Verbändelandschaft und über 190 Unternehmen.

DKHV-Präsident Thomas Herkenrath begrüßte die nationalen und internationalen Gäste. Nach seiner Begrüßung, in der er

die Bedeutung des Kartoffelhandels hervorhob, würdigte er die Verdienste von Dieter Tepel, der maßgeblich zur Entwicklung und Einheit der deutschen Kartoffelwirtschaft beigetragen hat.

„Dieter Tepel hat sich durch sein erfolgreiches und auf Zusammenführung ausgerichtetes Wirken in der Kartoffelwirtschaft bleibende Verdienste erworben“, betonte DKHV-Präsident Thomas Herkenrath auf dem Internationalen Berliner Kartoffelabend. „Er sei nicht nur ein Brückenbauer, der die Kartoffelwirtschaft vereint hat, sondern auch ein Visionär, der durch die Gründung der KMG wesentlich zum positiven Image der Kartoffel und der Kartoffelwirtschaft beigetragen hat. Dieter Tepel erhält die Ehrenmedaille des Deutschen Kartoffelhandels für sein Lebenswerk und

seine bedeutende Rolle in der Kartoffelwirtschaft Deutschlands.“

Als weiterer Laudator würdigte Olaf Feuerborn, Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA), Dieter Tepels Verdienste für die gesamte verbändeübergreifende Kartoffelbranche. „Dieter Tepel sagt nicht nur ‚Wir sprechen über die eine Kartoffel‘, sondern er lebt es! Sowohl in seinem tagtäglichen Schaffen als DKHV-Präsident als auch als engagiertes Mitglied im UNIKA-Vorstand, Beirat und verschiedenen Fachgremien war ihm die verbändeübergreifende Zusammenarbeit immer ein Herzensanliegen. Kartoffelproduktion und -handel gehen für Dieter Tepel Hand in Hand.“ <<



Die Ehrenmedaille des Deutschen Kartoffelhandels ist die höchste Auszeichnung des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V. und wurde zum ersten Mal verliehen. Fotos: DKHV

Fachkraft Kartoffel – Voranmeldungen möglich

Auch im Jahr 2024 bietet der Deutsche Kartoffelhandelsverband die brancheninterne Weiterbildung „Fachkraft Kartoffel“ an. Die insgesamt 4-tägige Ausbildung wird voraussichtlich Ende Juni (2 Tage) und im November (2 Tage) stattfinden.

Die Ausbildung richtet sich vorrangig an Neu- und Quereinsteiger in die Kartoffelbranche und ist passgenau auf Unternehmensbelange ausgerichtet. Erfahrene Lehrsachverständige und Dozenten stellen in Theorie und Praxis die wichtigsten Themen der Kartoffelbranche vor und informieren auf dem aktuellen Wissensstand. Abgerundet wird das Programm mit einem Networkingabend.

Sie können Ihr Interesse unter www.fachkraft.dkhv.org bekunden; die genauen Termine werden gesondert bekannt gegeben.

Die Teilnahmegebühren betragen:*

- DKHV-Mitglieder: 1.500,00 € zzgl. MwSt. und Übernachtung
- Nicht-Mitglieder: 2.000,00 € zzgl. MwSt. und Übernachtung

* Die Teilnahmegebühren beziehen sich auf den Frühjahrs- und Herbstkurs (insgesamt 4 Tage). Der Kurs kann nur als Komplettpaket gebucht werden.

Noch schnell anmelden!

Das Sommersemester 2024 startet im April und das Studienmodul „Kartoffelproduktion“ an der Georg-August-Universität Göttingen steht in den Startlöchern. Jeder Interessierte kann an der Lehrveranstaltung teilnehmen. Voraussetzungen für eine Teilnahme bestehen nicht. Einfach bis zum 15.03.2023 über die UNIKA anmelden. Das Studienmodul ist deutschlandweit einzigartig. Es vermittelt ein breites Spektrum an Fachwissen rund um die Kartoffelproduktion. Die Vorlesungen finden von Mitte April bis Mitte Juli 2024 zweimal wöchentlich als Hybridveranstaltungen statt. Weitere Informationen unter: www.unika-ev.de.

UNIKA-Jahresbericht veröffentlicht

Detaillierte Übersichten über die Gremien, die vielfältigen Aktivitäten des Branchenverbandes im Jahr 2023 sowie Strukturzahlen zum Kartoffelsektor enthält der aktuelle Jahresbericht der UNIKA, der im Rahmen der Mitgliederversammlung veröffentlicht wurde. Er ist auf der UNIKA-Homepage (www.unika-ev.de) abrufbar. <<



UNIKA-Mitgliederversammlung: Kartoffelwirtschaft braucht langfristige wirtschaftliche Perspektive

„Angesichts der global-politischen Spannungen erfüllt gerade die Produktion von Lebensmitteln eine bedeutende, friedensstabilisierende Funktion. Umso wichtiger ist es, den heimischen Produktionsbereich Kartoffeln zu unterstützen und auszubauen. Eine langfristige wirtschaftliche Perspektive für die Betriebe entlang der Wertschöpfungskette und eine Wertschätzung der erbrachten Leistungen sei dabei unerlässlich“, betont Olaf Feuerborn, Vorsitzender der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA), in seinem Bericht im Rahmen der 23. Mitgliederversammlung des Branchenverbandes am 6. Februar 2024 in Berlin. An der Versammlung nahmen mehr als 70 Mitglieder und Gäste teil.

Als Gastreferenten zu aktuellen Themen begrüßte die Kartoffelwirtschaft Dr. Alexander Hinrichs, Geschäftsführer der QS Qualität und Sicherheit GmbH (QS), und PD Dr. Jürgen Gross, Julius Kühn-Institut. PD Dr. Gross präsentierte einen Gastvortrag zu den Forschungsaktivitäten im Bereich Zikaden. Über die Ausrichtung und zukünftigen Schwerpunkte des QS-Systems informierte Dr. Hinrichs in seinem Beitrag.



v. l. Holger Laue, Dr. Alexander Hinrichs, Olaf Feuerborn, Dr. Sebastean Schwarz, Thorsten Riggert, Dr. Justus Böhm, PD Dr. Jürgen Gross. Foto: UNIKA

Traditionell berichten anlässlich der Mitgliederversammlung die Vorsitzenden des Beirats und der Fachkommissionen über die wichtigsten Themen und Arbeitsschwerpunkte. Die Arbeitsgremien, in denen sich über 90 Experten aus der Wertschöpfungskette Kartoffeln engagieren, sind die fachliche Basis der UNIKA. Sie

stehen für eine umfassende Erarbeitung von Lösungsansätzen und gewährleisten den Transfer erarbeiteter Ergebnisse in die Praxis. <<

UNIKA-Mitgliederversammlung: von Kameke als stellvertretender Vorsitzender wiedergewählt

Über 70 Mitglieder und Gäste kamen am 6. Februar 2024 zur 23. Mitgliederversammlung der Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA) in Berlin zusammen. Im Rahmen der turnusgemäßen Wahlen wurde Leo von Kameke, geschäftsführender Gesellschafter der SOLANA-Gruppe, von den Mitgliedern für eine zweite Amtsperiode im Vorstand einstimmig bestätigt. Unmittelbar nachfolgend wählten die Vorstandsmitglieder von Kameke erneut zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Dem fünfköpfigen Vorstand der UNIKA gehören weiterhin als Vorsitzender Olaf Feuerborn (Präsident des Bauernverbands Sachsen-Anhalt e.V.) sowie Thomas Herkenrath (Präsident des Deutschen Kartoffelhandelsverbands e.V.), Franz-Bernd Kruthaup (Geschäftsführer der GRIMME Holding GmbH) und Holger Laue (stellvertretender Vorsitzender des Ausschusses Kartoffeln des Deutschen Raiffeisenverbands e.V.) an. <<



Leo von Kameke wurde im Rahmen der diesjährigen UNIKA-Mitgliederversammlung im Amt des stellvertretenden Vorsitzenden bestätigt. Foto: UNIKA

Erste Frühkartoffeln im Supermarkt

Kleines Angebot sichert stabile Preise – Nasse Felder erschweren frühe Pflanzungen

Die Preise für Speisekartoffeln legen im Februar weiter zu. Gleichzeitig nehmen die Lagerbestände ab. Verarbeitungskartoffeln bleiben fest gestimmt. Freie Ware steigt im Preis. Der Blick des Marktes ist auf die Frühkartoffelsaison gerichtet.

Das hohe Preisniveau für Speise- und Verarbeitungskartoffeln von Beginn des neuen Jahres hält an. In Niedersachsen bewegen sich die Erzeugerpreise im Februar bis zu 43,00 €/dt. Franko Abpacker in der Pfalz werden die Offerten mit 48,50 €/dt bis 51,50 €/dt gehandelt. Damit liegen sie über dem Niveau des Vormonats. Im Rheinland werden die Erzeugerpreise ebenfalls noch einmal um 3 €/dt auf 45,00 €/dt erhöht. An der Leipziger Börse EEX notiert der April-Kontrakt für Veredelungs-Kartoffeln Ende Februar bei 39,10 €/t (siehe Abbildung). Das Angebot in Deutschland bleibt weiterhin überschaubar. Die Sortierabgänge und der normale Lagerschwund reduzieren die Nettomenge aus der vergangenen Ernte. Gleichzeitig wird nicht ausgeschlossen, dass Landwirte ihr hochwertiges Angebot aus Kistenkühlhauslagern zurückhalten, um

mögliche spätere Preiserhöhungen noch realisieren zu können. Die Lagerbestände in der Landwirtschaft sind schwer zu erfassen.

Mangelhafte Qualität

Höhere Forderungen für Kartoffeln hält die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft (UNIKA) im Frühjahr für möglich. In ihrem Jahresbericht für 2023 weist sie darauf hin, dass die Kartoffelernte in der EU mit gut 48 Mio. t zwar um 600.000 t größer ausgefallen ist als im Vorjahr. Der Schnitt der vergangenen fünf Jahre von knapp 52 Mio. t ist damit aber nicht erreicht. Auch wird darauf hingewiesen, dass die Bruttoernte aus dem vergangenen Jahr aufgrund von Qualitätsmängeln geschmälert ist. Speise- und Pflanzkartoffeln sind häufig zu groß ausgefallen. Grüne Ware ist genauso ein Thema wie Fraßschäden und Fäulnis. Der Regen im Herbst hat dazu geführt, dass rund 100.000 t Kartoffeln in den Beneluxstaaten nicht gerodet werden konnten.

Bedarf fällt höher aus

Die Ernte 2023 in Deutschland beziffert die UNIKA anhand der vorläufigen amtlichen Schätzung auf 10,83 Mio. t. Das wären 150.000 t mehr als 2022. Damit sei auch der Fünfjahresdurchschnitt von 10,6 Mio. t übertroffen worden. Dennoch schätzen die Fachleute die Versorgung mit Speisekartoffeln in Deutschland in diesem Frühjahr prekärer als im Vorjahr ein. Seit dem Herbst seien bereits erhebliche Versorgungslücken im Süden und Südwesten mit Speiseware aus Niedersachsen gestopft worden. Der Bedarf sei größer als im Vorjahr. Deshalb dürften die Vorräte bei den Landwirten im Norden inzwischen kleiner ausfallen als 2022/23. Außerdem herrschen in Ost- und Südosteuropa so-

wie in Großbritannien ebenfalls Versorgungsprobleme. Im Markt wird der größere Bedarf auch darauf zurückgeführt, dass das Vermarktungsjahr einen Monat länger dauerte. Die Ware wurde deutlich früher vom Acker abgerufen.

Für eine Marktentlastung mit Kartoffeln sorgen seit dem Jahreswechsel französische Anbieter. Sie sind vor allem im Süden und Südwesten Deutschlands von Bedeutung. Die französische Kartoffelernte beziffert die UNIKA auf rund 8,6 Mio. t. Das bedeutet ein Plus von knapp sieben Prozent. Allerdings bleiben die Forderungen für die Offerten aus dem Nachbarland höher als für deutsche Ware, teilen Marktteilnehmer mit. Die Landwirtschaft habe mit ähnlichen Problemen bei den Qualitäten zu kämpfen wie in Deutschland.

LEH bietet Zypernware an

Ende Februar ist der Blick des Marktes auf das Angebot an Frühkartoffeln aus der Mittelmeerregion gerichtet. Ware aus Ägypten liegt bereits im Lager, wird aber noch nicht offeriert. Partien aus Zypern sind im Lebensmitteleinzelhandel angeboten, aber nicht stark nachgefragt. 2023 importierte die EU laut UNIKA insgesamt 555.000 t Frühkartoffeln aus Drittländern, nach nur 384.000 t im Vorjahr. Davon entfielen allein 390.000 t auf Ägypten und 141.000 t auf Israel.

Die Preise für Verarbeitungskartoffeln bleiben ebenfalls fest gestimmt. Auch hier haben die Forderungen für freie Ware aus dem Rheinland nochmals angezogen. Mitte bis Ende Februar liegen sie sortenabhängig bei 33 €/dt bis 36 €/dt und damit 2,00 €/dt höher als in der Vorwoche. Problematische Partien sollen zum größten Teil geräumt sein. Dennoch ist auch nicht auszuschließen, dass qualitätsschwache Partien erneut angeboten werden können. Die



Zypernware im Angebot.

Foto: dg

Abbildung: Kurse für Veredlungskartoffeln an der EEX Leipzig in €/dt

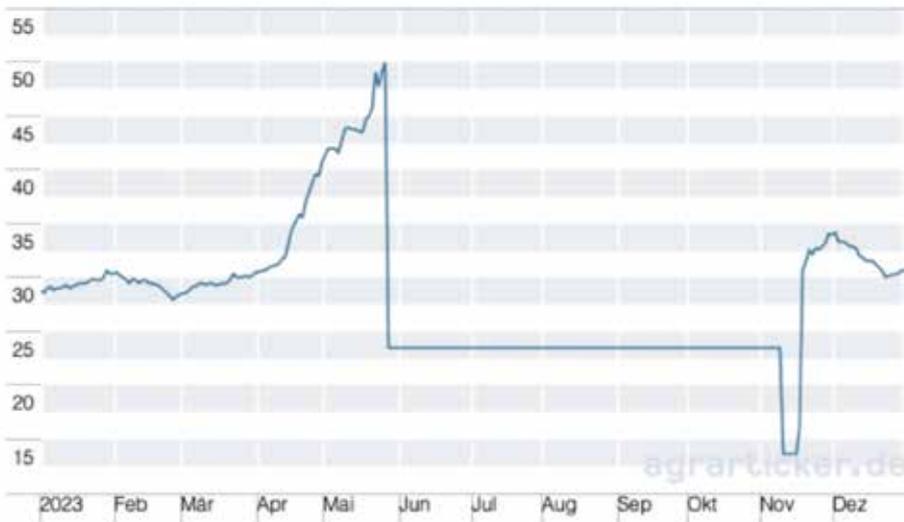


Tabelle: Pflanzkartoffelerzeugung in Deutschland, in ha

	2019	2020	2021	2022	2023
Niedersachsen	6.847	7.586	7.566	7.350	6.505
Schleswig-Holstein	2.495	2.663	2.652	2.703	2.752
Mecklenburg-Vorpommern	3.004	3.007	2.823	2.759	2.584
Bayern	2.300	2.340	2.317	2.162	2.038
Sachsen-Anhalt	1.002	932	924	891	851
Sachsen	734	691	667	638	571
Brandenburg	592	556	529	503	487
Baden-Württemberg	276	295	293	309	320
Thüringen	308	311	290	286	230
Nordrhein-Westfalen	139	147	115	110	113
Hessen	298	326	277	188	107
Deutschland gesamt	17.994	18.857	18.453	17.901	16.565

Quelle: AMI

Lagerung der Ware wird bei anziehenden Temperaturen nicht einfacher. Im Markt wird deshalb auch nicht ausgeschlossen, dass es nochmalige Preisanpassungen geben kann. Vorverträge für die kommende Ernte werden abgeschlossen, wenn Pflanzgut zur Verfügung steht und die Lieferung gewährleistet ist.

Vermehrungsflächen rückläufig

Die Versorgung der kommenden Saison mit Pflanzkartoffeln wird allerdings weiterhin mit Sorge betrachtet. Über alle Sorten hinweg steht in diesem Jahr nicht das Angebot zur Verfügung, wie es in den anderen Jahren üblich war. Es wird als sehr knapp bezeichnet. „Wir haben eine Situation, die wir bisher so noch nicht erlebt haben“, so ein Marktteilnehmer. EU-weit zeichnet sich eine ähnliche Lage ab. Ne-

ben Deutschland ist auch das Angebot in Frankreich und den Niederlanden als Haupterzeugerländer für Pflanzkartoffeln sehr klein. So wurde die Vermehrungsfläche sowohl in Deutschland als auch der EU zurückgenommen. In Deutschland lag die Fläche im vergangenen Jahr laut Agrarmarkt-Informationssdienst (AMI) bei 16.600 ha im Vergleich zu knapp 18.000 ha in 2022 (siehe Tabelle).

In der EU hatten die Niederlande im Vorjahr knapp 18.900 ha im Vergleich zu gut 41.000 ha als Vermehrungsflächen für Kartoffeln angemeldet.

Während des Anbaujahrs 2023 führten eine späte Pflanzung, Kälte und Trockenheit zu schwachen Ansätzen an den Knollen und zu großfallenden Kartoffeln. Die hohe Feuchtigkeit im Herbst sorgte zusätzlich dafür, dass nicht alle Flächen ab-

geerntet werden konnten. Nicht genug der negativen Nachrichten: die Aberkennungsrate von Pflanzkartoffeln aufgrund von Virenbefall fiel hoch aus. Das Angebot an Pflanzkartoffeln in diesem Jahr fällt sehr klein aus. Das gilt für alle Verwendungsarten – auch nachdem bereits sehr viele Kompromisse eingegangen werden. So kommen Übergrößen oder Sorten zum Einsatz, die ursprünglich nicht eingeplant waren. Somit dürfte auch der Nachbau eine Rolle spielen. In Anbetracht der Virussituation wird diese Alternative als schwierig gesehen.

Anbauflächen könnten steigen

Hinzu kommt, dass die Nachfrage in diesem Jahr etwas größer als in anderen Jahren ausfallen könnte: Die Herbstausaat von Wintergetreide war aufgrund der hohen Niederschläge sehr erschwert. Und wie die sehr feuchten Flächen in Deutschland auch nach regionalem Hochwasser in das Frühjahr kommen, ist noch nicht abschließend bewertet und betrifft auch den Kartoffelanbau. Diese Flächen müssen mit Sommerungen, also vielleicht auch Kartoffeln, bestellt werden. Die hohen Preise sowohl für Speise- als auch Verarbeitungskartoffeln könnten den Anbau unterstützen. Von einer deutlich kleineren Fläche an Konsumkartoffeln gehen Marktkenner nicht aus. Es wird alles an Knollen eingesetzt, was einen Ertrag verspricht. Den größeren Einfluss auf die Ernte wird mehr dem Ertrag als der Fläche zugesprochen.

Erste Aktivitäten in der Pfalz

Der Blick der deutschen Kartoffelbranche ist bereits auf die Pflanzung der Frühkartoffeln gerichtet. Häufig sind die Flächen noch zu nass, um Arbeiten durchführen zu können. Auf leichten Sandböden in der Pfalz sind erste Aktivitäten möglich, wenn es mehrere trockene Tage gibt. In Niedersachsen wird ebenfalls ein Beginn der Arbeiten in Erwägung gezogen. In Baden-Württemberg und dem Rheinland sind die Aussichten noch nicht so gut.

(Dagmar Hofnagel)